

Ueber mehrere im Grossherzogthum Posen in der Nähe der Netze gefundene uralte Griechische Münzen. Eine Abb. gelesen — am 9. Mai 1833 von Dr. Konrad Levezow. Mit drei Kupfersafeln. Berlin 1834. In Commission bei F. Dümmler. 4to 48 S.

Neun und dreyßig silberne, größtentheils uralte Griechische Münzen, im Jahr 1824 im Großherzogthum Posen aus der Erde gepflügt, sind etwas außerordentliches und bereichern nicht bloß die Numismatik, sondern auch die Geschichte, indem man kaum umhin kann, sie mit den Ahnungen über einen sehr alten Bernsteinhandel, dessen Straße zu den Römern schon bekannter ist, in Verbindung zu setzen. Es

haben 24 dieser Münzen dasselbe Gepräge in drey Stufen des Fortschritts, ohne Schrift, deren Stadt noch ungewiß war, und die hier mit gelehrter und umsichtiger Forschung nach Olbia gesetzt werden. Eine merkwürdige Reihenfolge, und die ältesten Exemplare älter als diese Gattung vorher bekannt war. Sieben andere mit dem Gorgonium, auch ohne Inschrift, werden ihnen durch geschickte Combinationen beygestellt. Eine Schildkrötenmünze von Aegina, ein Löwenkopf, auf der Rückseite Sterne, von Ryzikos, noch eine einzelne, mit Palastkopf und Eule, von Athen, vor Phidias. Durch die Gesellschaft der beyden letzten ergibt sich, daß alle diese Münzen nicht vor dem 4. Jahrh. vor Ehr. dorthin gekommen seyn können. Die „genau eingezogenen Erkundigungen“ über den Fund und die Art wie die Münzen nach Berlin gelangt sind, in Verbindung mit den Verhältnissen der Zahl in den beyden ersten Gattungen und mit den Orten, lassen dem Zweifel nicht Raum. Eine kleine Silbermünze „eines völlig neuen orientalischen Charakters und Gepräges“ ist hinzugethan worden (S. 23). Eine Münze von Aegina und eine von Athen hätten sich, wenn nicht in Szubin, so doch in Frankfurt an der Oder, um von Berlin nicht zu reden, vielleicht auch einzeln in die Hände eines Jüdischen Handelsmanns verirren können; und wären diese etwa auch zugelegt worden, so könnten die andern um gar viel länger bey Szubin vergraben gewesen seyn. Daß die Entdeckungen im Alterthum oder in dessen Handelswegen von Brehmer noch viel zu wenig gewürdigt worden seyen, glaubt Ref. nicht. Er hat sich vielmehr gewundert, daß sie von Anfang gelobt werden konnten, da sie fast nur auf die verkehrteste Etymologie gegründet sind, und nur in der ersten Hitze der Entdeckungslust flüchtig niedergeschrieben zu seyn scheinen.

---